

KURIER

Land nimmt Krebszentrum selbst in die Hand

Wiener Neustadt - Für 116 Millionen Euro soll ein einzigartiges Krebszentrum entstehen. Privater Investor wurde keiner gefunden, das Land schlüpft deshalb in die Betreiberrolle.



Spezielle Therapie-Verfahren mit Ionenstrahlen sind bahnbrechend in der Tumorbehandlung. Im Med-Austron kommen sie zum Einsatz

Einen Knalleffekt gibt es bei der Planung des medizinischen Projekts Med-Austron: Das Land NÖ steigt bei dem Krebstherapie- und Forschungszentrum groß ein. Aller Voraussicht nach wird in der Landtagssitzung Ende Februar beschlossen,

dass das Land in die Betreiberrolle der riesigen Anlage in Wiener Neustadt schlüpft.

Für insgesamt 116 Millionen Euro soll im südlichen NÖ ein für Österreich einzigartiges Krebszentrum entstehen. Herzstück der Anlage ist ein Teilchenbeschleuniger, der spezielle Ionenstrahlen erzeugt. Damit können Tumore punktgenau und schonend befeuert werden.

Infografik

[Ionentherapie im Med-Austron](#)

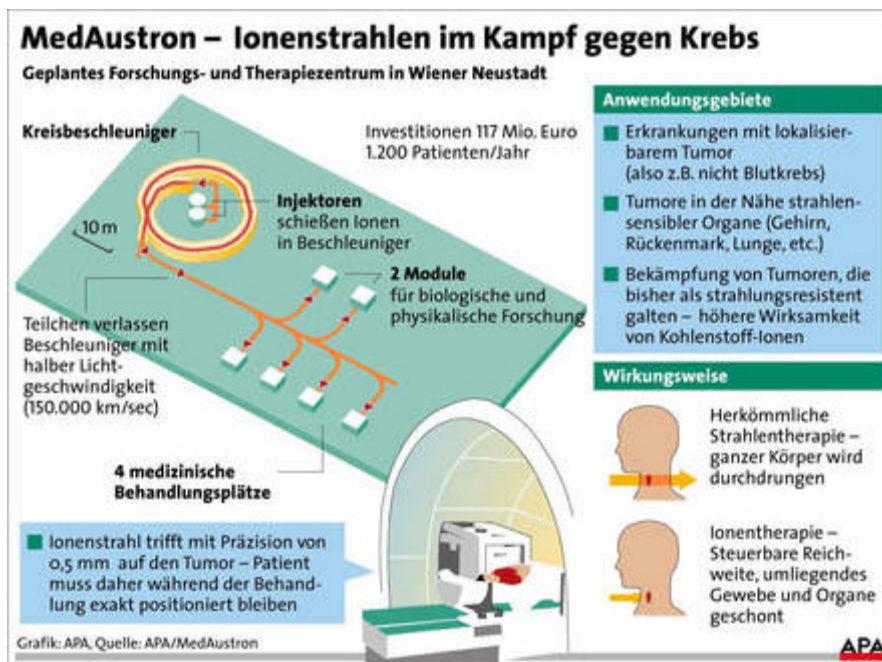
Privater Investor ergebnislos gesucht

46 Millionen Euro der Investition kommen aus öffentlichen Geldern, sprich von Bund, Land NÖ und Stadt Wiener Neustadt. Für die restlichen 70 Millionen wurde bis dato ein privater Investor gesucht. Bei der vor Kurzem zu Ende gegangenen Ausschreibung haben mehrere Firmenkonsortien ein Angebot gelegt. „Die Bieter wollten vom Land NÖ jedoch gewisse Garantien und Ausfallhaftungen. Wenn wir die geben, können wir jedoch gleich selbst das Ruder in die Hand nehmen“, erklärt VP-Klubobmann Klaus Schneeberger.

Deswegen erarbeitet das Land derzeit ein Papier, das in der Landtagssitzung Ende Februar behandelt werden soll. Im Detail geht es darum, dass das Land die Betreiberrolle übernimmt. Der Bau der Anlage wird ausgeschrieben wie bisher. Zu großen Verzögerungen bei der Umsetzung soll es nicht kommen.

[Zurück zum Hauptartikel](#)

Iontherapie im Med-Austron



Artikel vom 05.02.2007,
16:30 | KURIER |

[Zurück zum Hauptartikel](#)